



Stefan Kreidenweis vertritt die Bundesjugendleitung im Vorstand des BUND. Der gebürtige Augsburger kommt aus der Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN), der bayerischen BUNDjugend. Wie hat er zu seinem Engagement gefunden, und was möchte er erreichen? BUND-Redakteur Severin Zillich hat nachgefragt.

*Stefan, liegt das Engagement bei Euch in der Familie?*

Das kann man schon sagen. Mein Vater ist seit langem im Bund Naturschutz aktiv, auf Orts- und Kreisebene, und meine Eltern haben mir und meinen zwei Brüdern das Umweltbewusstsein vorgelebt. Mein Bruder Ulrich ist im JBN-Vorstand, und allesamt sind wir Vegetarier.

*Wie bist Du zur JBN gekommen?*

Angefangen hat es mit einem Zeltlager 2001 in Mittelfranken. Meine Eltern haben mir und meinem Bruder Ulrich damals zwei Prospekte hingelegt und gefragt, ob wir nicht Lust auf eine Sommerfreizeit hätten. Wir haben uns dann für das »Natürlich Abenteuer!« der JBN entschieden. Dieses Zeltlager hat uns beide begeistert, die super Atmosphäre und die Leute, die das alles hundertprozentig selbst organisiert hatten.

Mich hat es so gepackt, dass ich im nächsten Jahr wieder dabei war, diesmal an der Donau. Ein Jahr darauf war ich dann auf meiner ersten Vollversammlung der JBN, 2005 habe ich das »Eine Erde-Sommercamp« mitorganisiert und an der Lagerzeitung mitgeschrieben. So ging das weiter, bis ich Ende 2007 in die Leitung der BUNDjugend gerückt bin.

*Verfolgst Du hier so etwas wie ein Herzensanliegen?*

Ja, die bessere Vernetzung des BUND auf Jugendebene. Ich selbst habe ein paar Jahre gebraucht, bis ich mitbekommen habe, dass die JBN Teil der BUNDjugend ist. Ich möchte, dass wir alle mehr voneinander mitbekommen und wir uns besser austauschen über Aktionen

Kontakt: stefan.kreidenweis@bundjugend.de

Nach einem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) bei der Naturschutzjugend hat der 21-jährige ein Ingenieursstudium in Ansbach begonnen.

und Seminare überall in Deutschland, und wir auch gemeinsam Projekte planen. Ein Beispiel sind die konsumkritischen Stadtführungen, die ursprünglich aus Niedersachsen kommen und die wir heute bundesweit anbieten.

Am Herzen liegt mir auch das FÖJ. Es bietet jungen Leuten Gestaltungsfreiraum und die Möglichkeit, sich ökologisch zu engagieren. Viele unserer Aktiven sind über ein FÖJ zur BUNDjugend gekommen.

*Obendrein bist Du auch Kassenprüfer der JBN. Um derartige Posten gibt es meist kein großes Gerangel. Ist das die reine Selbstlosigkeit?*

Kampfkandidaturen um die Kassenprüfung habe ich tatsächlich noch nicht erlebt! Aber der Aufwand ist begrenzt, und die Prüfung gibt einen guten Einblick, was so läuft in der JBN, und was vielleicht auch mal schiefgelaufen ist und nächstes Mal besser werden kann.

*Was kommt Dir bei Deinem Ehrenamt zu kurz?*

Vielleicht das Persönliche. Wenn wir zusammenkommen, wollen wir alle was bewegen und Aktionen planen, und dann sind die Tage ganz schnell rum und man hat superviel geschafft. Da habe ich manchmal das Gefühl: Schade, jetzt haben wir viel Zeit miteinander verbracht, und ich habe schon wieder nicht mitbekommen, wie es dem einen oder der anderen gerade geht.

Beim BUND vermisse ich – speziell aus Jugendsicht – oft Anknüpfungspunkte für freies Engagement. Viele Leute wollen nur kurzfristig bei dieser und jener Aktion mitmachen, ohne sofort Mitglied zu werden oder ein Amt ausfüllen zu wollen. Ein Positivbeispiel war da der letzte McPlanet.com-Kongress in Berlin. Den habe ich als sehr offen empfunden – hier konnte man Leute ansprechen und bei Interesse leicht einsteigen.

*Du studierst »Energie- und Umweltsystemtechnik«. Wo soll denn das mal hinführen?*

Ich finde es sehr reizvoll, eine Energieversorgung zu etablieren, die unbegrenzt Ressourcen vorhält. Wie können wir jenseits der endlichen Ressourcen Erdöl, Erdgas, Kohle etc. unseren Lebensstandard auf der Basis erneuerbarer Energien erhalten? Spannend finde ich dabei auch, die Energieversorgung zu dezentralisieren und an ihrer Wertschöpfung nicht nur ein paar Konzerne teilhaben zu lassen, sondern viele Menschen.

*Besten Dank für das Gespräch, und viel Erfolg dabei!*